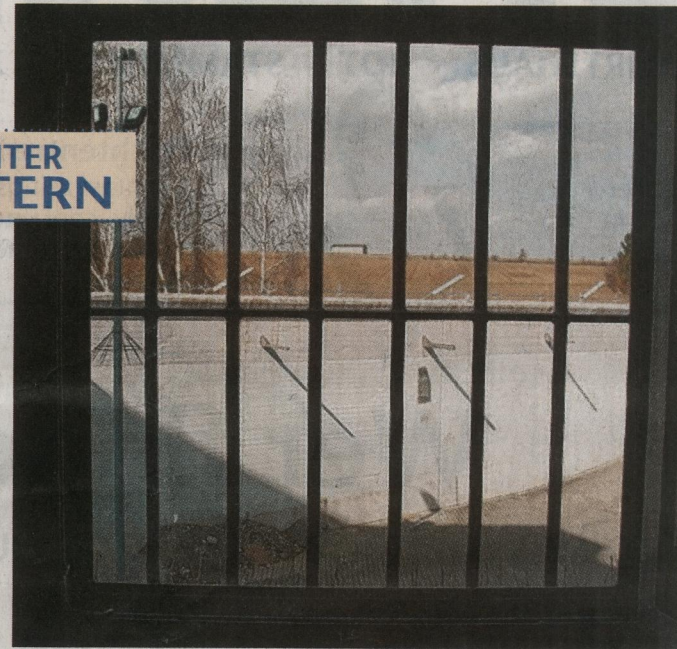


„Ihr dürft gerne mitsingen!“

Serie über die JVA Stuttgart-Stammheim – Teil 2: Konzerte im Gefängnis



Gospel im Osten wollte den Inhaftierten mit ihrem Auftritt eine Freude machen.

Blick aus einem der Fenster des Konzertsaals Fotos: aro

Die Justizvollzugsanstalt Stuttgart Stammheim wird noch immer vor allem mit dem Stichwort RAF in Zusammenhang gebracht. Doch das ist Vergangenheit – wir wollen wissen, wie heutzutage das Leben im Gefängnis abläuft. Und waren dabei, als ein Gospelchor für die Inhaftierten ein Konzert gab.

VON ANDREA ROTHFUS

■ STAMMHEIM/S-OST

Die Mitglieder des Gospelchors „Gospel im Osten“ proben schon seit einer Weile in einem Saal in der Justizvollzugsanstalt Stuttgart Stammheim. In wenigen Minuten

wollen die Sänger samt Band den Inhaftierten mit ihrem Auftritt eine Freude machen. Der Chor zieht sich noch mal kurz zurück, währenddessen kommen die ersten Inhaftierten in den bestuhlten Saal. Einige werfen einen Blick aus dem geöffneten, aber vergitterten Fenster und blicken auf Sonne, blauen Himmel und Felder. Doch sie sehen auch hohe Mauern und Maschendrahtzaun. Einzeln oder in Gruppen strömen sie nun in den Saal, begrüßen sich teilweise gegenseitig überschwänglich und nehmen Platz. Etwa 40 bis 50 männliche Inhaftierte sind gekommen.

Dann marschieren die Chor- und Musiker wieder ein, Band und Musiker legen sofort los. Nach dem ersten Titel folgt Applaus, noch ein wenig schüchtern. Während des vierten Liedes fangen die Zuhörer dann an mitzuklatschen oder wippen mit dem Fuß. Für einzelne scheint die Musik jedoch weiterhin zweitrangig zu sein, die Männer unterhalten sich lieber. „Mal schauen, ob ihr das mitsingen könnt. Wenn euch etwas bekannt vorkommt, dann dürft ihr gerne mitsingen“, ruft die Chorleiterin den Zuhörern zu und stimmt das Lied „He’s got the whole world in his hand“ an.

Zwischen den Musikstücken wenden sich die Chormitglieder per Mikrofon direkt an die Männer. Eine Sängerin berichtet, dass auch ein Freund von ihr im Gefängnis sitzt, eine andere gibt ihre Gedanken zum Thema „Was ist der Mensch wert?“ weiter und vermittelt ihre Botschaft, dass jeder Mensch geliebt werde. Nach gut einer Stunde Konzert und einem spontanen Tänzchen einer Sängerin mit einem Inhaftierten ist dann Schluss. Jutta Schlappa und Ursula Köpp, beide Mitglieder im Gospelchor, sind zufrieden. „Wir haben extra für den Auftritt hier geprobt und natür-

lich überlegt, welche Wortbeiträge passen könnten. Ich fand das Konzert klasse, die Leute sind immer mehr aufgetaut, es war wunderbar“, ist Ursula Köpp zufrieden. Jutta Schlappa nickt zustimmend: „Mit der Zeit haben wir sie unserer Musik und Botschaft eingefangen und sie haben mitgemacht.“ Schade finden beide, dass man nach dem Konzert nicht mit den Inhaftierten reden konnte. „Die Männer mussten ja gleich wieder raus. Ich hätte mich gefreut, wenn sie uns eine Rückmeldung zum Konzert hätten gegeben können“, bedauert Ursula Köpp ein wenig.